

Franziskanisches Ranftgebiet, 12. Dezember 2009

Friede braucht Oasen

Stationen im Ranft

18°° - 19°°

1. Obere Ranftkapelle

*Kurz vor 18°°: Musikalisches Quartett spielt in die Stille
Walter entzündet, nährt und hütet unterdessen am Fluss das Feuer.*

**Schliessen wir die Augen und stellen wir uns eine Oase vor – eine Oase in der Wüste.
Hitze, Sand, flimmernde Luft, - mitten im Sand eine grüne Insel,
Palmen, Schatten, frische Luft, gute Erde, Datteln, Fladenbrot im Feuer, Wasser
(kurze Stille)
Öffnen Sie die Augen und nehmen wir die Oase wahr, die uns hier aufnimmt:
eine Oase im Advent:
der winterlich kühle Ranft mit seiner Stille, seiner Ruhe!**

Friede braucht Oasen!

Oasen bieten frische Luft.

Atmen Sie durch! – Sie dürfen aufatmen. Die frische Luft belebt und reinigt.

Lied „Atme in uns, heiliger Geist“!

Stille, dann Info zum Ablauf der Meditationszeit:

**Sie können hier noch etwas sitzen bleiben.
Sie können draussen vor der Klausur verweilen,
in die Ranft-Oase schauen und im Freien noch freier durchatmen.**

Auf dem Weg zur unteren Kapelle finden Sie dann drei weitere Stationen:

***Oasen bieten auch Wasser:* vor dem Ranftthaus warten Quellen auf Sie,
frische und heisse.**

***Oasen bieten Gemeinschaft:* am Fluss wartet ein Feuer auf Sie,
stille Zeit für sich persönlich und im Kreis.**

***Oasen sind fruchtbare Erde:* vor der unteren Kapelle
lädt eine Station zum geerdeten Verweilen ein.**

**Sie können alle drei Stationen angehen - oder einzelne auswählen.
Sie können auch schon früher in die untere Kirche sitzen, wo Schwestern musizieren.
Sie haben für die Friedensstationen Zeit bis gegen 19°°, wenn die Glocken läuten.**

**Wichtig für diesen Weg von Oase zu Oase:
bewahren sie das Schweigen bis in die untere Ranftkapelle –
der Ranft bietet Kraft aus der Stille!**

2. Stille vor der Klausur

Regie: die Leute einladen, durch die Seitentüre auf den Weg zu gehen.

Oasen bieten frische Luft

**Wir laden Sie ein, draussen vor der Klausur unter freiem Himmel innezuhalten
und durchzuatmen, ganz frei, allenfalls auch mit einem Körpergebet.**

3. Brunnen vor der Ranftkapelle

Regie: die Leute tröpfeln hier ein, der Kurzimpuls ist wiederholt zu geben.

Oasen bieten Quellen:

Wir laden Sie ein, zu trinken – sei es frisches Wasser aus der Ranftquelle, sei es heißen Orangenpunsch aus unseren Krügen.

Tun wir es schweigend: Oasen bieten Ruhe und Wasser.

Wo möchte ich in mir Friede und Hoffnung nähren?

Wo möchte ich meine Ausdauer stärken?

Wo möchte ich meiner Geduld Nahrung geben?

Wo möchte ich Sehnsucht in mir stillen?

4. Fluss: exponierte Stellen in der Welt

Regie eine erste Gruppe (10-15) am Feuer sammeln, diese dann ins Dunkel + an den Fluss senden:

**Wir laden Sie ein, ein Stück weit vom hellen und warmen Feuer wegzugehen, je individuell und soweit ins Dunkle, wie es Ihnen zusagt:
Nehmen Sie die Dunkelheit wahr, die Sie zu verschlingen droht.
Lauschen Sie auf den Fluss, die Gewalt des Wassers, das hier vor ein paar Jahren ganze Wälder in die Tiefe riss.**

**Es gibt Menschen, die zurzeit im Dunkeln sind:
depressiv, in Konflikten, wirtschaftlich gefährdet.
Verbinden Sie sich innerlich mit solchen Menschen,
und legen Sie ihre Wünsche für sie in ein Hölzchen, das Sie für sie mitnehmen.
In ein paar Minuten rufen wir Sie mit dieser Glocke zurück an unser Feuer.**

5. Feuer: Oasen bieten Gemeinschaft

Regie: Während erste Gruppe im Dunkeln ist, sammeln sich weitere Leute am Feuer.
Sie werden analog an den Fluss geschickt, wenn die erste Gruppe zurückkommt.
*Am Feuer können nach Wahl eine oder mehrere Seiten
des inneren und des äusseren Feuers betrachtet werden:*

**Feuer sammelt, gibt Geborgenheit und verbindet Menschen.
In den Oasen des Orients werden Fladenbrote gebacken.
Wir kennen Herdfeuer in Berghütten, Lagerfeuer, Cheminee, Grillfeuer, Augustfeuer,
die Gemeinschaft stiften und erfahrbar machen.
Weltweit ist die olympische Flamme ein Feuer, das Nationen verbindet.**

Wo erfahre ich Gemeinschaft dankbar in meinem aktuellen Leben? (Stille)

**Legen wir das Holz, das wir aus dem Dunkeln brachten, ins Feuer –
schweigend verbunden mit Menschen in Krise,
die gegenwärtig Licht und Gemeinschaft brauchen!**

Regie: nach dieser Symbolhandlung im Kreis, je nach Andrang, Feuerteil hier abschliessen oder aber auch die weiteren Schritte folgen lassen:

**Feuer kann auch zerstörerisch werden und Menschen gefährden.
Denken wir in Stille an Brandherde in der Welt.
Wo wünsche ich mir, dass das Feuer von Kriegen, von Hetzkampagnen,
von Terror unter Kontrolle gerät?**

Regie: keine ausgesprochene Bitten – die erst in den Eucharistieteil einbezogen werden.

Regie: bei der dritten Gruppe Blick auf die Uhr!
Allenfalls den nächsten Doppelimpuls auslassen, damit die Station Erde Zeit findet!

Auch das innere Feuer, das wir in uns tragen, hat zwei Seiten:

**feu sacré – ist heiliges Feuer: Herzensfeuer – für Menschen, Gutes, Gott.
Aber auch Hass kann glühen, wir können vor Wut brennen.**

**Bitte wir schweigend darum, dass das heilige Feuer in uns genährt wird,
und dass kein unheiliges Feuer um sich greift.**

Regie: Die „Feuergruppe“, die schon im Dunkeln war, an nächste Station verweisen:
Quelle oder Erde, hinauf zum Ranfthaus oder hinüber zur unteren Kapelle.
neu Angesammelte ins Dunkel senden, mit Hölzchen,
Leute aus dem Dunkeln rufen)

6. Vor Ranftkapelle: *Meditationsrad am Boden*

Regie: die Leute kommen individuell vom Brunnen oder vom Flüeli her!
andere kommen kollektiv (in drei Gruppen) vom Feuer her!

**Oasen bieten frische Luft, gutes Wasser, nährendes Feuer
und sie sind ein Stück Erde, an dem man gerne verweilt.**

Nehmen wir die Erde wahr, die uns hier trägt.

Nehmen wir das Bruderklausenrad wahr, das vor uns liegt.

Ein Rad mit seiner Mitte, rund – Symbol für das Göttliche.

Ein Quadrat: Symbol für die Erde mit ihren 4 Winden, 4 Jahreszeiten, 4 Elementen.

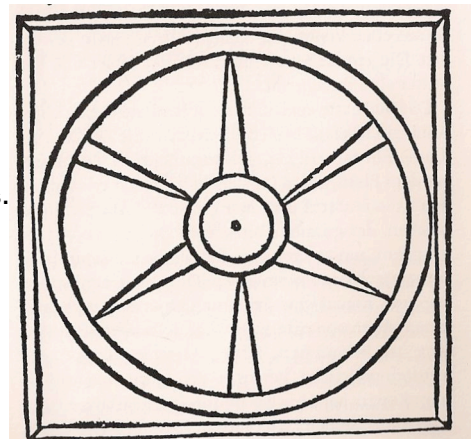
Text zum Meditationsbild vor der unteren Ranftkapelle:

**Einst war nichts, als die Mitte.
Die Mitte von allem, rundum nichts sonst.
Das war alles.**

**Urgrund im Nachtgrund des Abgrunds.
Nichts.
Ewig, ewig nichts als alles darinnen.**

**Jetzt aber trägt die Mitte ein Gesicht im Goldkreis.
Christus.
Er ist Mensch geworden.
Ein Kind.
Ursprung einer gewaltigen Bewegung.
Seither ist diese Erde geheiligt.**

**Seither ist die Mitte lebendig.
Sie flutet aus der Gottesherrlichkeit in die Welt
Und wieder zurück in die Mitte.**



Das Radbild im Pilgertraktat

**Ich stehe und bin - auf die Mitte ausgerichtet - und ausgesendet:
Gesandt, Botin des Friedens zu sein - und Träger des Licht.**

Regie: Diesen Impuls allenfalls zwei- oder dreimal mit neuen Gruppen

7. In der Kapelle Musikerinnen und Röbi spielen zunächst in der oberen Kapelle; sie können dann auch etwas trinken oder an eine Station gehen; Ab 18.30: wenn sich erste Leute sammeln: Musik in unterer Kapelle

Kurz vor 19⁰⁰ Musik in der fast dunklen Kirche – Regie: *Licht im Chor!*

Priester **Liturgische Eröffnung**
Begrüßung, dazu:

Sammeln der drei unterschiedlichen Gruppen:

**Viele sind schon eine Stunde im Ranft,
viele sind von Sachseln zu Fuss heraufgepilgert,
und einige kommen jetzt direkt zu dieser Mahlfeier.
Wir alle tauchen auf verschiedenen Wegen in die Oase des Ranft ein.**

Im

**Friede braucht Oasen – auf dem Weg durch einen oft hektischen Alltag.
Oasen bieten frische Luft – und lassen uns aufatmen.
Oasen bieten gutes Wasser – und lassen uns trinken.
Oasen bieten Nahrung – Fladenbrot und Gemeinschaft.
Oasen bieten fruchtbare Erde – und geben Menschen neue Kraft.**

Die Eucharistiefeier ist eine Oase, in die Christus uns einlädt.

**Wir feiern in frischer Luft:
lasst uns bewusst und frei durchatmen in dieser Oase des Friedens
(atmen)**

**Frische Luft belebt, befreit – und verbindet uns miteinander,
verbindet mich mit allen Menschen hier und mit der Schöpfung.**

**Die Luft ist ein Gleichnis für den Hauch Gottes, den Heiligen Geist.
Gottes Geist ist uns geschenkt, atmet in mir, belebt und befreit.**

**Die Luft und Gottes Atem sind uns allen gegeben,
und verbinden uns.**

Musik

Philippenerbrief 4, 4-6 (Sonntagslesung Teil 1):

An

**Wir hören den ersten Teil der Lesung vom Gaudete-Sonntag.
Paulus schreibt an die Gemeinde in Philippi und an uns:**

Phil 4, 4-6

**Freut euch in Christus zu jeder Zeit!
Noch einmal sage ich: Freut euch!
Eure Güte werde allen Menschen bekannt.
Gott ist nahe.
Sorgt euch um nichts,
sondern bringt in jeder Lage vertrauend und hoffend
eure Bitten mit Dank vor Gott!**

An

**Das wollen wir auch tun!
Wir haben unterwegs und am Feuer an Brandherde gedacht,
die heute in unserer Welt Angst und Leid verbreiten.**

Auch zwischenmenschlich brennt es da und dort im eigenen Alltag.

Wir laden euch ein, still oder auch hörbar Bitten vor Gott zu tragen, auf dass unheilige Brände eingedämmt und überwunden werden. Zwischen den einzelnen Bitten singen wir das Maranatha.

Musikerinnen: spielen „Maranatha, o komm Herr Jesus“ vor und begleiten es dann erstmals – und weiter.

Regie: In einem Gefäss ist Sand: Prozessionskerzen anzünden.

Na

**Ich sehe Krieg in Afghanistan und Terror im Irak:
und ich bitte, dass die Wellen der Gewalt ein Ende nehmen.**

Wa

**Ich denke an die aktuelle politische Erhitzung in der Schweiz
und bitte, dass alle Parteien zu einem fairen Dialog finden.**

Regie: Freiraum für weitere Bitten

Schlussbitte:

Rö

**Für die Kirchen: Dass sie aus ihrer göttlichen Mitte leben
und einander so im einen Kreis menschlich näher kommen.**

Musikerinnen: Maranatha-Ruf instrumental ausklingen lassen

An

**Paulus ermutigt nicht nur zum Bitten, sondern auch zum Dank.
Der schönste Dank ist die Eucharistie, was griechisch Danksagung heisst.
Wir hören den zweiten Teil der Lesung vom 3. Adventssonntag:**

Philipperbrief 4, 7-9 (Sonntagslesung Teil 2): leitet zur Mahlfeier über

**Schwestern und Brüder, seid auf das bedacht,
was immer echt, edel, recht,
was lauter, liebenswert und ansprechend ist!
Und der Gott des Friedens wird mit euch sein.
Der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt,
wird eure Herzen und eure Gedanken
in der Gemeinschaft mit Christus Jesus stärken.**

Ephrem

Gabenbereitung

Oasen bieten gutes Brot und frisches Wasser.

Wir bringen Brot vor dich, Gott,

***Unser Brot – Dein Brot,
Dein Brot – unser Brot!***

Wir bringen Wein vor dich, Gott,

Wasser von Himmel und Erde in seiner edelsten Form:

***Unser Wein – Dein Wein,
Dein Wein – unser Wein!***

Musik

Ephrem

Präfation

nach eigener Wahl

Sanctus

Liedruf: „Freut euch, ihr Christen“
zu folgendem Sanctustext

Im

**Heilig bist du,
Ursprung der Welt.
Heilig bist du,
Quell allen Lebens.**

Liedruf

**Du kommst als Mensch -
als Kind.
Seither ist diese Erde geheiligt
und du ihre Mitte.**

Liedruf

**Heilig bist du,
Himmel und Erde sind erfüllt
von deiner Gegenwart.**

Liedruf

Hochgebet

nach Ephrem Wahl

Geheimnis des Glaubens (Meditationsrad-Text variiert):

Wa

Hören wir Verse zum Geheimnis des Glaubens:

**Einst war nichts, als die Mitte.
Die Mitte von allem.
Das war alles – und mehr als alles!**

**Urgrund im Nachtgrund des Alls.
Ewig, ewig nichts als alles darinnen.**

**Jetzt aber trägt die Mitte ein Gesicht.
Christus.**

**Er ist Mensch geworden.
Ein Kind.
Seither ist diese Erde geheiligt.**

**Seit Ostern zeigt er sich immer wieder
in unserer Mitte:
der Auferstandene – in Brot und Wein.**

Ephrem

Vaterunser SM 225

Friedensgruss schon ein Blick baut Brücken

Ep
An

Kommunion **Musik** – Stille – **Musik**

Regie: Zuerst die Flussseite, vorne und in der Mitte ausgeteilt
Dann die Bergseite, vorne und in der Mitte ausgeteilt.

zur **Sendung:** Tochter Zion (Gaudete-Motiv)

Na

Dank

Info

Segen

Schlussmusik



Meditationsrad im Schnee vor der unteren Ranftkapelle
12. Dezember 2009